

02 —

...UND PLÖTZLICH IST ALLES ANDERS!

Jetzt für den Herbstanlass KMU Frauen Bern anmelden

12 —

STADT BERN PLANT FUSION MIT 5 GEMEINDEN

Was würde ein "Grossbern" für die Wirtschaft bedeuten?

# Aktuell

AUSGABE 07/08 — 2020



06 —

## KMU-Abstimmungsvorschau für den 27. September 2020

Das Magazin von

**Berner**  **KMU**  
**PME Bernoises** 

# DER OPEL VIVARO



- ✓ 3 Karosserielängen<sup>1</sup>
- ✓ Bis zu 1400 kg Nutzlast<sup>2</sup>
- ✓ Bis zu 6.6 m<sup>3</sup> Laderaum<sup>3</sup>

[www.opel.ch](http://www.opel.ch)



<sup>1</sup>Die Radstandsoptionen richten sich nach der ausgewählten Karosserievariante. Die Verfügbarkeit der Karosserielängen hängt von der Karosserievariante ab.  
<sup>2</sup>Optional – die Standard-Nutzlast beträgt 1000 kg. <sup>3</sup>Wählen Sie den Vivaro Kastenwagen mit FlexCargo® und langem Radstand für maximales Ladevolumen.

## JETZT ENTDECKEN.

BELWAG BERN-WANKDORF	3014 Bern
BELWAG BERN-BÜMPLIZ	3018 Bern
BELWAG BELP	3123 Belp
BELWAG MÜNSINGEN	3110 Münsingen



## ... und plötzlich ist alles anders!



Spätestens seit Corona wissen wir, wie wichtig es ist, für den Notfall bereits im Vorfeld Vorkehrungen getroffen zu haben.

Wie ist es, wenn es uns persönlich trifft? Welche minimalen Vorkehrungen müssen wir dann getroffen haben, damit unsere Firma mit unserem (temporären) Ausfall weiter existieren kann? Was geschieht mit digitalen Daten, Netzwerken und Passwörtern? Wie kann die rechtliche Handlungsfähigkeit erhalten bleiben? Es geht oft um grosse Werte, lange Aufgebautes und viele Mitbetroffene (Mitarbeitende, Familie) und darum, für den Fall unerwarteter Urteilsunfähigkeit oder des Todes, die Handlungsfähigkeit und der Weiterbestand unseres KMU zu sichern. Fachanwältin **Daniela Klöti** wird uns aufzeigen, was es braucht, um für den Notfall gerüstet zu sein. Der Herbstanlass der KMU Frauen Bern findet am 8. September 2020, 16.00 Uhr im Betriebsgebäude der BEKB, Schwarzenburgstrasse 160 in Liebefeld b. Bern statt.

Interessierte melden sich bitte bis am Freitag, 4. September 2020 an: Berner KMU, Doris Rüfenacht, 3401 Burgdorf, 034 420 65 65, [doris.ruefenacht@bernerkmu.ch](mailto:doris.ruefenacht@bernerkmu.ch) oder online unter folgendem Link: [www.bernerkmu.ch/an/abmeldeformular-kmu-frauen-bern](http://www.bernerkmu.ch/an/abmeldeformular-kmu-frauen-bern)



**BEKB | BCBE**

**Weil kleine und mittlere Unternehmen für uns die Grössten sind.**

KMU sind das Rückgrat der Wirtschaft – und wir die starke Partnerin für Ihr KMU.  
[bekb.ch/kmu](http://bekb.ch/kmu)



## 06

**Pro und Contra zur Begrenzungsinitiative**

KMU-Abstimmungsvorschau für die eidgenössischen Vorlagen vom 27. September 2020

Mit der Begrenzungsinitiative steht eine wegweisende wirtschaftspolitische Vorlage auf der Abstimmungsagenda. Während SVP-Ständerat Werner Salzmann für ein JA plädiert, setzt sich economiesuisse-Präsident Heinz Karrer für ein NEIN ein.



## 09

**Die Schweiz braucht neue Kampfflugzeuge**

Der Grundsatzentscheid für neue Kampfflugzeuge ist eine langfristige Investition in die Sicherheit und leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Attraktivität des Unternehmensstandorts Schweiz.

## 10

**NEIN zum Vaterschaftsurlaub**

Die Schweiz steckt mitten in der schwersten Rezession seit bald 50 Jahren. Unnötige Luxusprojekte, wie bezahlte Vaterschaftsurlaube, sind nicht mehr finanzierbar.

## 11

**JA zu höheren Kinderabzügen**

Mit dieser Vorlage soll der Mittelstand entlastet und der Fachkräftemangel entschärft werden.



## 12

**Was bringt ein "Grossbern" der Wirtschaft?**

Die Stadt Bern plant und prüft eine Fusion mit fünf Gemeinden.

## 14

**Gewerbeausstellungen 2020 und 2021**

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen (Absagen, Kriterien, etc.) im Zusammenhang mit dem Coronavirus finden Sie auf unserer Webseite [www.bernerkmu.ch](http://www.bernerkmu.ch).





# Die Bewährungsprobe steht noch bevor

Auch fünf Monate nachdem der Bundesrat Mitte März den Lock-down ausgerufen hat, ist für die KMU-Wirtschaft die Krise noch lange nicht ausgestanden.

Im April war plötzlich einfach, was zuvor Wochen dauerte. Kredite bis 500'000 Franken innert 30 Minuten. Vereinfachte Verfahren bei der Kurzarbeit. Erwerbsausfallentschädigungen für Firmeninhaber und Selbständigerwerbende. Soll der Wirtschaftsmotor weiterlaufen, muss er geschmiert werden, so die Devise des Bundesrats. Das Risiko, dass Einzelne das System missbrauchen könnten, wurde mit Blick auf die grosse Mehrheit korrekter Betriebe in Kauf genommen.

Jeder Missbrauch ist stossend und 500 Fälle liefern Schlagzeilen für mehr als ein Jahr, auch wenn sie sich zahlen- und betragsmässig im Promillebereich bewegen. Dabei wurde von Anfang an klar gesagt, dass belangt wird, wer zu Unrecht Leistungen und Kredite erschleicht. Das muss weiterhin ausreichen.

Es ist gut, dass die Fesseln des Notrechts wieder gelockert werden. Bei den Massnahmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie kann

nicht gleichermassen auf Normalbetrieb zurückgeschaltet werden. Es drohen in der zweiten Jahreshälfte Liquiditätsengpässe und Kündigungen. Massentlassungen lassen sich in erster Linie vermeiden, indem die Gesuche um Kurzarbeit weiterhin vereinfacht beantragt werden können und wenn diese sehr speditiv bearbeitet werden.

Die Krise ist nicht ausgestanden, die Behörden von Bund und Kanton sind weiterhin stark gefordert.

**Christoph Erb**  
Direktor Berner KMU

## IMPRESSUM

Auflage: 15 880 Exemplare (notariell beglaubigt); Erscheint zwölfmal jährlich, ISSN: 2296-8318

**Redaktion:** Nina Zosso, Berner KMU, Technikumstrasse 14, Postfach 1314, 3401 Burgdorf

Tel. 034 420 65 65, Fax 034 423 07 32, nina.zosso@bernerkmu.ch

**Werbung/Inserate:** Claudio Bonaria, Adveritas GmbH, Grubenstrasse 1, 3123 Belp

Tel. 031 529 29 29, info@adveritas.ch

**Druck und Spedition:** Jordi AG, Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp

Tel. 031 818 01 11, Fax 031 819 38 54, info@jordibelp.ch

**Administration/Adressmutation:** Berner KMU, Technikumstrasse 14, Postfach 1314, 3401 Burgdorf

Tel. 034 420 65 65, Fax 034 423 07 32, info@bernerkmu.ch

**Papier:** Profitop opak 1.1 von Fischer Papier, klimaneutral



wo kmu einfach online zum kredit kommen.

Beantragen Sie Ihren Kredit online unter [valiant.ch/kmu-ekredit](http://valiant.ch/kmu-ekredit).

wir sind einfach bank. **valiant**

# Einführungsgesetz mit Preisniveau-Klausel!

Der Gewerbeverband Berner KMU unterstützt in seiner Vernehmlassung die Ziele des "Einführungsgesetzes zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen". Abweichend vom Entwurf des Regierungsrats plädiert er aber für die Aufnahme einer Preisniveau-Klausel analog zum Bundesrecht, um so das Harmonisierungsziel und fairere Wettbewerbsbedingungen zu erreichen.

**B**erner KMU fordert, das Zuschlagskriterium der Preisniveau-Klausel unbedingt in das Einführungsgesetz aufzunehmen. Er ist sehr erstaunt, dass die Regierung ausgerechnet in dieser für die Wirtschaft sehr wichtigen Frage eine Abweichung des kantonalen Rechts vom Bundesrecht vorschlägt. Die Preisniveau-Klausel verstösst nicht gegen WTO-Recht und steht in Einklang mit dem Beschaffungsrecht. Obschon die Preisniveau-Klausel einen Beitrag zu gerechten Wettbewerbsverhältnissen leistet, wird sie von Regierung und Verwaltung bestritten. Im Moment gibt es dazu aber keine Gerichtsentscheid, die die Anwendung des Kriteriums verbieten würde. Von schweizerischen Behörden auf Bundes- und Kantonsebene darf verlangt werden, dass sie sich bis zum Beweis des Gegenteils für die durch den nationalen Gesetzgeber gewählte Lösung stark machen.

Ansonsten unterstützt Berner KMU die Ziele und die wichtigsten Neuerungen, namentlich die vorgesehene Rechtsvereinheitlichung, die stärkere Berücksichtigung der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit bei öffentlichen Aufträgen und die Stärkung des Qualitätswettbewerbs gegenüber dem Preiswettbewerb. Er sieht darin einen massgeblichen Beitrag, die Chancen von Schweizer Unternehmen zum Erhalt von Aufträgen zu stärken.



helvetia.ch/kmu-restart

**Business.  
Runtergefahren.  
Wieder  
starten.**

einfach. klar. helvetia   
Ihre Schweizer Versicherung

# JA zur weltoffenen Schweiz für alle, die etwas dazu beitragen wollen

Wenn wir über die Personenfreizügigkeit abstimmen, tun wir genau das, was jeder Unternehmer immer wieder tut: Wir überprüfen unsere Verträge, ob sie noch rentabel sind. Das Abkommen über die Personenfreizügigkeit mit der EU war immer ein Risiko. Inzwischen ist es aber zu einer so grossen Belastung geworden, dass wir es anpassen müssen.

**Text — Werner Salzmann,  
Ständerat SVP BE**

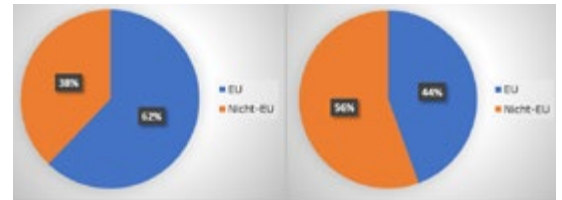


Die Personenfreizügigkeit mit der EU hat den Arbeitsmarkt für die Schweizer Unternehmen geöffnet. Das hat unbestrittene Vorteile. Fachkräfte können nun aus der ganzen EU leichter rekrutiert werden. Das Abkommen hat aber eine Kehrseite.

Ein Viertel der Zuwandernden aus der EU kommen nicht als Fachkräfte, sondern via Familiennachzug. So kamen viele ungelernete Personen in die Schweiz, sogar aus Drittstaaten, da EU-Bürger nicht nur Ehegatten und Kinder, sondern auch ihre Eltern nachziehen dürfen. Die Institutionen ächzen nun unter der Belastung und die Unternehmen bezahlen die entstehenden Kosten mit ihren Steuern. Selbst wenn die Familien finanziell selbst für die nachgezogenen Familienmitglieder aufkommen, profitieren diese immer noch von den vielfältigen Angeboten in der Schweiz wie Beratungsstellen inkl. Übersetzer, Integrationskurse, heimat Sprachlicher Unterricht, Spitex etc. Das Angebot wird stetig ausgebaut und von der Wirtschaft mitgetragen. Versprochen wurde bei Abschluss des Abkommens aber, dass nur Arbeitskräfte kommen würden und es keine Zuwanderung zum Sozialsystem geben würde. Das hat sich so als leeres Versprechen entpuppt.

Wir Schweizer sind vorsichtige Menschen und es ist richtig, gültige Verträge nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Wir sind

aber gegenüber der EU keine Bittsteller. Die EU ist in vielen Belangen auf uns angewiesen. So würde die EU in keinem Fall auf das Verkehrsabkommen verzichten. Zudem ist unsere Schweizer Wirtschaft in den letzten Jahren unabhängiger geworden vom EU-Markt.



Quelle: SVP Schweiz auf der Basis der Daten von EZV / SwissImpex

“

Ein JA öffnet die Tür für weniger finanzielle Belastungen unseres Staats-Haushaltes und eine Beziehung auf Augenhöhe mit der EU. Dazu sollten wir alle den Mut haben.

”

Nach dem Ausscheiden von Grossbritannien infolge des BREXIT wird die EU weiter an Bedeutung für die Schweizer Exportindustrie verlieren. Rechnet man Grossbritannien heraus, schrumpft der Anteil der Schweizer Exporte in die EU von 44% auf 40%. Unsere Wachstumsmärkte befinden sich in Amerika und in Asien. Mit keinem dieser Länder existieren Vereinbarungen, die mit den Bilateralen der EU vergleichbar wären, geschweige denn ein Abkommen betreffend Personenfreizügigkeit. Zudem existiert mit zahlreichen Ländern nicht einmal ein Freihandelsabkommen und dennoch funktioniert der Handel. Wir haben also nichts zu verlieren bei einem Ja, sondern nur zu gewinnen.

Das JA öffnet die Tür für weniger finanzielle Belastungen unseres Staats-Haushaltes und eine Beziehung auf Augenhöhe mit der EU. Dazu sollten wir alle den Mut haben.

[www.begrenzungsinitiative.ch](http://www.begrenzungsinitiative.ch)

# Keine waghalsigen Experimente: NEIN zur Kündigungsinitiative

Eine Annahme würde den erfolgreichen bilateralen Weg beenden und Schweizer Unternehmen den Zugang zu ihrem wichtigsten ausländischen Absatzmarkt verbauen. Davon wäre auch der international vernetzte Wirtschaftsstandort Bern massiv betroffen. Deshalb lehnt die Wirtschaft diese Initiative vorbehaltlos ab. Zum bilateralen Weg gibt es keine gleichwertigen Alternativen.

**Text — Heinz Karrer, Präsident economiesuisse**



Die Kündigungsinitiative ("Begrenzungsinitiative") will das Personenfreizügigkeitsabkommen zwischen der Schweiz und den EU-/Efta-Ländern kündigen. Doch die Initianten zielen nicht nur auf die Personenfreizügigkeit ab, sondern gefährden das ganze Vertragspaket der Bilateralen I.

Die Bilateralen I sind das Fundament, auf dem die Schweiz nach der Ablehnung des Beitritts zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) 1992 ihre Beziehungen mit der EU geregelt hat. Es hat mehrere Jahre gedauert, das Vertragspaket auszuhandeln. Erst 1999 hat die Schweiz die fertig ausgehandelten Abkommen unterschrieben. Die Stimmberechtigten haben sie daraufhin im Jahr 2000 mit überwältigenden 67,2 Prozent an der Urne angenommen. Seit 2002 sind sie in Kraft. In der Folge haben die Schweizer Stimmbürger in zahlreichen weiteren Abstimmungen den bilateralen Weg bestätigt. Deshalb erstaunt nicht, dass laut allen aktuellen Umfragen weiterhin die grosse Mehrheit der Schweizer Bevölkerung hinter den Bilateralen steht.

Dank der Bilateralen ist die Schweizer Volkswirtschaft stark gewachsen. Unser Land hat in den letzten Jahren massiv profitiert von den guten Beziehungen zur EU. Die Kündigungsinitiative der SVP würde dieser Erfolgsgeschichte ein rasches Ende bereiten. Die EU ist und bleibt die

wichtigste Handelspartnerin der Schweiz, die mehr als die Hälfte ihrer Ausfuhren nach Europa exportiert. Umso wichtiger sind stabile und gute Beziehungen mit diesem Partner – gerade in Zeiten, in denen Handelskriege und ein blockiertes Welthandelssystem die Schweizer Unternehmen überall sonst vor grosse Herausforderungen stellen.

“

Die Initiative gefährdet Wohlstand und Arbeitsplätze und zerstört den bilateralen Weg ohne eine brauchbare Alternative zu bieten. Darunter würde auch die Berner Wirtschaft massiv leiden.

”

Der Initiativtext ist klar: Die Schweiz soll die Personenfreizügigkeit mit den EU-/Efta-Ländern beenden und ein dauerhaftes Verbot für den Abschluss vergleichbarer Abkommen in der Verfassung verankern. Mit der "Guillotine-Klausel" hatten die Schweiz und die EU vereinbart, dass wenn ein Abkommen der Bilateralen I gekündigt wird, sechs Monate später automatisch alle anderen auch ausser Kraft treten. Mit anderen Worten: Nimmt die Schweiz die Kündigungsinitiative an, wird sie den bilateralen Weg beenden.

Die Kündigungsinitiative zerstört den erfolgreichen bilateralen Weg – ohne eine valable Alternative zu bieten. Weder kann ein umfassendes Freihandelsabkommen die Bilateralen ersetzen, noch verbessert ein Kontingentsystem die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Im Gegenteil: Die Initiative gefährdet Wohlstand und Arbeitsplätze in der Schweiz. Deshalb lehnt die Wirtschaft die schädliche Vorlage entschieden ab.

[www.kündigung-nein.ch](http://www.kündigung-nein.ch)





# Marktplatz

BUCHHALTUNG/TREUHAND

**STRÄSSLE FIDUCIA**

Treuhand • Revision • Steuern  
• Unternehmensberatung

Dorfbergstrasse 3 • 3550 Langnau  
079 170 95 95  
www.straessle-fiducia.ch

IMMOBILIEN

**DEYHLE & PARTNER**

Unsere Immobiliendienstleistungen: **45** JAHRE

- ✓ Verkauf von Liegenschaften
- ✓ Verwaltung, Bewirtschaftung, Vermietung
- ✓ Verkehrswertgutachten und Marktanalysen
- ✓ Professionelle Steuerberatung

Deyhle & Partner AG [www.deyhle.ch](http://www.deyhle.ch)  
Militärstrasse 5, 3600 Thun [info@deyhle.ch](mailto:info@deyhle.ch)

TORE

**KREBS**

Altes Tor raus, neues rein –  
schnell und sauber am gleichen Tag.

Andreas Krebs, Tor- und Metallbau  
Lindentalstrasse 5, 3067 Boll  
Tel. 031 839 05 62, [www.krebs-tore.ch](http://www.krebs-tore.ch)

**HÖRMANN**

DRUCKLÖSUNGEN

**Reinmann**  
Drucklösungen AG [www.reinmann-dl.ch](http://www.reinmann-dl.ch)

Flugplatz 8  
3368 Bleienbach  
[www.reinmann-dl.ch](http://www.reinmann-dl.ch)

KRANKENMOBILIEN

**RS Hilfsmittel** Bernstrasse 292 • 3627 Heimberg  
033 438 33 33 • [www.rs-hilfsmittel.ch](http://www.rs-hilfsmittel.ch)

TONTAUBENSCHIESSEN

Motivation für Ihre Mitarbeiter?  
Faszination Tontaubenschieszen!

Firmen-Events oder  
Privatanlässe:  
Spassfaktor garantiert!

[event@jsbern.ch](mailto:event@jsbern.ch)  
[www.jsbern.ch](http://www.jsbern.ch)

GLASEREIEN

**PROVERIT**  
Glas.

Reparaturservice.  
Neuinstallationen.  
Ganzglasanlagen.  
Sicherheitsglas.  
Spiegel.  
Glas nach Verlangen.

Proverit AG  
Meielenfeldweg 18  
3052 Zollikofen  
F 031 336 86 85, [www.proverit.ch](http://www.proverit.ch)  
**T 031 336 86 86**

MALEREI/GIPSEREI

**Bernasconi.ch**  
Boden Decke Wände

MALEN  
GIPSEN  
BODENBELÄGE  
TAPEZIEREN  
DECKEN  
PLATTEN

Bern | 031 382 44 00  
[bern@bernasconi.ch](mailto:bern@bernasconi.ch)

TREPPENLIFTE

**Treppenlifte**

Von Ihrem regionalen  
Kompetenzpartner

**RS Hilfsmittel** Bernstrasse 292 • 3627 Heimberg  
033 438 33 33 • [www.rs-hilfsmittel.ch](http://www.rs-hilfsmittel.ch)

HEIZÖL/BENZIN

**oeltrans ag**

[www.oeltrans.ch](http://www.oeltrans.ch)

Heizöl • Diesel • Benzin  
Tankstellen • Transporte  
Familie Beeler  
**Tel. 033 828 68 68**

SANITÄR/HEIZUNG/LÜFTUNG

**Pulver**  
Haustechnik

Sanitär  
Heizung  
Lüftung  
Solar  
24-Service

Ulrich Pulver AG  
Gartenstadtstrasse 4 • 3098 Köniz  
Telefon 031 380 86 86  
Fax 031 380 86 87  
[www.pulver-haustechnik.ch](http://www.pulver-haustechnik.ch)

ÜBERSETZUNGEN/KORREKTORAT

**Scribe**  
Übersetzungen – Korrektorat – Redaktion

Die richtige Wortwahl

T 032 342 77 77 | [info@scribe.ch](mailto:info@scribe.ch) | [www.scribe.ch](http://www.scribe.ch)



# Die Schweiz braucht neue Kampfflugzeuge

Für die Gewährleistung der Sicherheit unseres Luftraums müssen wir die veralteten Flotten unserer Kampfflugzeuge erneuern. Gegen diesen Parlamentsbeschluss wurde seitens Armee-kritischer Kreise das Referendum ergriffen. Am 27. September stimmen wir über den Grundsatzentscheid zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge ab.

**Text — Christa Markwalder, Nationalrätin FDP BE**



Die heute im Einsatz stehenden Kampfflugzeuge sind 42 respektive 24 Jahre alt. Bis 2030 sollen sie mit modernen Flugzeugen ersetzt werden, damit sie ihre Aufgabe, die Sicherung des Schweizer Luftraums, weiterhin erfüllen können. Es liegt im ureigenen Interesse der Schweiz, auch nach 2030 einen geschützten Luftraum zu haben.

Anders als bei der Abstimmung über die Gripen-Beschaffung, geht es hier nicht um einen konkreten Flugzeug-Typ, sondern um den Grundsatzentscheid für maximal sechs Milliarden Franken 30 bis 40 neue Jets zu beschaffen. Das liegt viel näher bei der Minimal- als bei der ursprünglich auch zur Diskussion stehenden Maximalvariante. Der Bundesrat entscheidet nach der Abstimmung über die Typenwahl. Zwei Anbieter sind in der engeren Auswahl aus Europa (Airbus aus Deutschland für Eurofighter sowie Dassault aus Frankreich für Rafale) sowie zwei aus den USA (Boeing für F/A-18 Super Hornet und Lockheed-Martin für F-35A). Dabei sollen die Anforderungen an die technischen und operativen Bedürfnisse im Vordergrund stehen und gleichzeitig auch die ausserpolitischen Aspekte für unser Land berücksichtigt werden.

Die Luftwaffe dient dem Schutz der Bevölkerung in der Schweiz – im Verteidigungsfall ist sie essenziell, und in Friedenszeiten enorm nützlich. Sie nimmt täglich den Luftpolizeidienst wahr, macht Kontrollen, interveniert bei Luftraumverletzungen, hilft zivilen Flugzeugen oder leistet Einsätze bei Natur- und Zivilisationskatastrophen. Luftaufklärungen, Bergungen, Löscharbeiten und Lufttransporte

gehören ebenso zu ihren Aufgaben, die der Bevölkerung zugutekommen.

Auch für den Unternehmensstandort Schweiz ist eine funktionsfähige Luftwaffe von grosser Bedeutung, denn Sicherheit ist ein bedeutender Standortfaktor. Als Gaststaat vieler internationaler Organisationen und als Gastgeberin zahlreicher Konferenzen – von denen jeweils das lokale Gewerbe profitieren kann – brauchen wir eine eigene und verlässliche Sicherung des Luftraums.

Angesichts der anhaltenden Corona-Krise und den milliardenschweren Stützungen des Bundes für Unternehmen und Angestellte ist die Frage berechtigt, ob Steuergelder mit der Beschaffung neuer Kampfflugzeuge richtig eingesetzt werden. Die Antwort lautet klar ja. Der Beschaffungsprozess dauert etwa 10 Jahre und die Finanzierung erfolgt über das ordentliche Armee-Budget, das jährlich um 1.4% angehoben wird, nachdem es während der letzten Jahrzehnte drastisch gesenkt wurde. So wird sichergestellt, dass mit "Air2030" der schweizerische Luftraum nach Ausmusterung der alten Kampffjets ab 2030 weiterhin geschützt werden kann.

Der Grundsatzentscheid für neue Kampfflugzeuge ist eine langfristige Investition in unsere Sicherheit und leistet einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung der Attraktivität des Unternehmensstandorts Schweiz. Jede verantwortungsvolle Unternehmerin und jeder umsichtiger Unternehmer weiss aus eigener Erfahrung: Ersatz-Investitionen müssen langfristig geplant werden. Deshalb empfehle ich aus Überzeugung am 27. September bei der Beschaffung neuer Kampfflugzeuge JA zu stimmen.

**PRO: [www.sicherheit-ja.ch](http://www.sicherheit-ja.ch)**

**CONTRA: [www.kampffjets-nein.ch](http://www.kampffjets-nein.ch)**

**IN JEDER SITUATION DEN RICHTIGEN SCHUTZ**

27. September **JA** zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge

[www.sicherheit-ja.ch](http://www.sicherheit-ja.ch)

# NEIN zum staatlich verordneten Vaterschaftsurlaub

Die Schweiz steckt mitten in der schwersten Rezession seit bald 50 Jahren. Unnötige Luxusprojekte, wie bezahlte Vaterschaftsurlaube, sind schlicht nicht mehr finanzierbar.

**Text — Kurt Gfeller,  
Vizedirektor Schweizerischer  
Gewerbeverband sgV**



**C**orona gefährdet nicht nur unsere Gesundheit, sondern führt auch der Wirtschaft und unserem Wohlstand massiven Schaden zu. Die Schweiz steckt mitten in der schwersten Rezession seit bald 50 Jahren. Betriebe und Erwerbstätige werden noch Jahre unter den Folgen der Corona-Krise leiden. Der Staat wird einschneidende Sparmassnahmen ins Auge fassen müssen. Es ist daher nicht opportun, den Sozialstaat weiter aufzublähen. Nur schon die Sicherung der bestehenden Sozialwerke wird uns gewaltige Opfer abverlangen. Jeder weitere Leistungsausbau wäre schlicht verantwortungslos.

Ein zweiwöchiger Vaterschaftsurlaub verursacht direkte Mehrkosten von 224 Millionen Franken. Das ist aber nur ein Bruchteil der effektiven Kosten. Eine im Auftrag des Bundes verfasste Studie hat ergeben, dass die indirekten Kosten zusätzlicher Urlaubstage die direkten Kosten um das Doppelte bis Vierfache übersteigen. Am 27. September stimmen wir also über einen Sozialausbau ab, der bis zu einer Milliarde Franken kosten wird.

Noch gravierender als die Mehrkosten sind für viele Betriebe die zusätzlichen Absenzen, die ein staatlich verordneter Vaterschaftsurlaub mit sich brächten. Klein- und Kleinstbetriebe sind finanziell nicht auf Rosen gebettet und müssen mit einer knappen Personaldecke auskommen. Echte Stellvertretungen gibt es nur selten. Jede Abwesenheit eines Mitarbeitenden ruft organisatorische Schwierigkeiten hervor, schränkt die Produktion ein, senkt die Produktivität und verursacht hohe Opportunitätskosten.

Vaterschaftsurlaube kosten viel, haben aber nur einen geringen Nutzen und sind nicht nachhaltig. Junge Väter und Familien haben heute vielfältige Möglichkeiten, sich um ihre Kinder zu kümmern. Die Flexibi-

lierung von Arbeitsort und Arbeitszeit ist der Schlüssel für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das sieht auch der Bundesrat so. Er lehnt bezahlte Vaterschaftsurlaube ab. Auch er meint, dass es familienpolitische Instrumente gibt, die ein besseres Kosten-/Nutzen-Verhältnis haben.

“

**Noch gravierender als die Mehrkosten sind für viele Betriebe die zusätzlichen Absenzen, die ein staatlich verordneter Vaterschaftsurlaub mit sich brächten.**

”

Vaterschaftsurlaube sind ein klassisches Thema für eine gelebte Sozialpartnerschaft. Viele Einzel- und Gesamtarbeitsverträge beinhalten grosszügige Urlaubsregelungen. Der eingeschlagene Weg ist der richtige. Neue Gesetze schränken die Sozialpartner ein und müssen abgelehnt werden.

Ja, es gibt Staaten, deren Familienpolitik vordergründig grosszügiger ist als die der Schweiz. Den Preis dafür bezahlen diese aber meist mit hohen Steuern, einer massiven Staatsverschuldung, hoher Arbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit für Jugendliche und Wohlstandseinbussen. Das kann kein erstrebenswerter Weg für die Schweiz sein. Die Vaterschaftsvorlage verdient am 27. September ein klares NEIN an der Urne!

**PRO: [www.vaterschaftsurlaub.ch](http://www.vaterschaftsurlaub.ch)**

**CONTRA: [www.lohnabzuege-nein.ch](http://www.lohnabzuege-nein.ch)**



# JA zur Erhöhung der Kinderabzüge und Betreuungskosten

Mit dieser Vorlage soll der Mittelstand – rund 900'000 Familien – entlastet werden, die sonst von keinen Abzügen profitieren können. Auf diese Weise wird auch der Fachkräftemangel entschärft.

Text — Christian Wasserfallen,  
Nationalrat FDP BE



**W**ir stimmen beim Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer über zwei Punkte ab:

- Höhere steuerliche Berücksichtigung der Kinderdrittbetreuungskosten: Eltern sollen künftig die Kosten von bis zu 25'000 Franken pro Jahr und Kind für die Kinderdrittbetreuung bei der direkten Bundessteuer abziehen können (heute 10'100 Franken).
- Höhere Kinderabzüge: Das Parlament hat zudem beschlossen, auch die allgemeinen Kinderabzüge von 6'500 auf 10'000 Franken zu erhöhen.

Insgesamt ergeben sich mit dieser Vorlage Entlastungen von etwas über 300 Millionen Franken. Die SP hat das Referendum gegen das Gesetz ergriffen, weil der Teil der Erhöhung der Kinderabzüge nur besser Verdienenden nützen würde. Soweit die sehr übersichtliche Ausgangslage in diesem Geschäft.

Wenn wir den Nutzen dieser Vorlage auf den Punkt bringen wollen, möchte ich eine Frau zu Wort kommen lassen, welche einmal in einem online Artikel einen Kommentar hinterlassen hat: „Wer denkt, ich gehe nur arbeiten, um uns Luxus zu gönnen, der täuscht sich gewaltig – schliesslich bezahlen wir für die Kita und bei den Steuern bezahlen wir (Progression sei Dank) auch nochmal kräftig. Unter dem Strich bliebe mehr übrig, wenn ich nicht arbeiten würde. Also wieso um Himmels willen gehe ich überhaupt arbeiten?!?“

Genau hier setzt die Vorlage zu einer Lösung an. Wenn wir betrachten, wer wie seine Kinder betreut, ist sie sehr wohl vertretbar. Eine grosse Gruppe von Leuten betreut nämlich ihre Kinder von 0 bis 12 Jahren nicht in einer Kindertagesstätte oder anderen Institution. Viele Grosse Eltern oder Personen aus dem Umfeld der Familie helfen mit. Das sind über 40% jener Kinder, die familienergänzend betreut werden. In Kitas oder schulgänzenden Angeboten werden etwas mehr als 30% betreut. Mit den höheren Abzügen für Kinderdrittbetreuungskosten profitiert diese zweite Gruppe. Alle anderen, welche diese Kosten eben nicht geltend machen können, gehen leer aus.

Es wird nun kritisiert, der höhere Kinderabzug sei eine Giesskanne und bevorteile nur die besser Verdienenden. Dem ist entgegenzuhalten, dass, wie unsere Frau vorhin schön formuliert hat, über die Progression und die Steuern die effektiven Kosten der Kita-Plätze klar von diesen Leuten getragen werden.



**Neben der Entlastung der Familien wird auch der Fachkräftemangel entschärft. Wenn es sich finanziell wieder lohnt, dass beide Elternteile arbeiten, bleiben eher beide berufstätig. So profitiert auch der Arbeitsmarkt von dieser Steuererleichterung.**



Die Progression der Kosten für die Drittbetreuung ist krass. Im Schnitt zahlt das oberste Drittel der Einkommensklassen über 1100.- Franken pro Monat pro Kind. Das unterste Drittel nur 400.- Franken. Wenn man zusätzlich betrachtet, dass fast alle Kita-Plätze noch direkt über Steuergelder subventioniert werden, werden viele Leute doppelt zur Kasse gebeten. Hier setzt die Erhöhung des allgemeine Kinderabzugs an.

Dies ist eine bescheidene Entlastung von Familien, die zwar besser verdienen aber auch einen überdurchschnittlichen Beitrag dazu leisten, dass es überhaupt solche Angebote gibt. Es entsteht dadurch ein Anreiz für gut Verdienende – gerade auch Frauen – (weiter) zu arbeiten. Deshalb sage ich aus Überzeugung Ja zu dieser Vorlage.

**PRO: [www.kinderabzüge-ja.ch](http://www.kinderabzüge-ja.ch)**  
**CONTRA: [reichen-bonus-nein.ch](http://reichen-bonus-nein.ch)**





# Was würde ein "Grossbern" für die Wirtschaft bedeuten?

Die zur Diskussion stehende Fusion der Stadt Bern mit fünf anderen umliegenden Gemeinden erhitzt die Berner Gemüter diesen Sommer. Welche Vor- und welche Nachteile hätte das Projekt "Grossbern" für das Berner Gewerbe und für die einzelnen Gewerbetreibenden?

**Text — Thomas Balmer, Präsident  
Gewerbeverband KMU Stadt Bern**

Die Stadt Bern ist, zusammen mit der Gemeinde Ostermundigen und mit vier weiteren Agglomerationsgemeinden (Bremgarten, Frauenkappelen, Bolligen und Kehrsatz) dabei, eine Fusion zu prüfen. Ein Vorhaben, das sehr visionär ist und deshalb auch noch einen weiten Weg vor sich hat. Was würde eine solche politische Neustrukturierung für die Wirtschaft bedeuten? Welche Konsequenzen hätte sie für den einzelnen Gewerbetreibenden und seine demokratische Einflussnahme auf die Rahmenbedingungen an seinem Wohnort?

Um diese Fragen zu klären, haben die involvierten sechs Gemeinden eine Studie in Auftrag gegeben, die neben wenigen Vorteilen vor allem deutliche Nachteile aufzeigt. Die Vorteile bestehen

vorwiegend in der Hoffnung auf eine bessere Koordination bei Verkehrsfragen, einer gemeinsamen Wirtschaftspolitik und der gemeinsamen Bewirtschaftung von Landreserven. Aber bereits heute enden die Strassen an den Gemeindegrenzen nicht im Niemandsland, der Wirtschaftsraum der Regionalkonferenz versucht bereits heute für alle beteiligten Gemeinden bessere Rahmenbedingungen zu erreichen und die Landreserven zu bewirtschaften. Die bestehenden Koordinationsinstrumente könnten bereits heute zu namhaften Verbesserungen führen.

Durch eine Fusion wird daran nichts Substantielles verändert. Für die Agglomerationsgemeinden ist im Gegenteil zu befürchten, dass die rotgrüne Stadt Bern ihre Politik den neuen Partnern in der "Kooperation" aufdrücken würde. Denn die Stadt Bern brächte in einen Zusammenschluss mit den fünf Gemeinden eine komfortable Mehrheit über 80% der Bevölkerung ein, hätte damit auch garantiert in der Exekutive und der Legislative klar das Sagen und würde auch die Organisation der Verwaltung, die zu Lasten der Effizienz alles und jedes umfassend regelt, bestimmen.

Die Stadtverwaltung stellt ferner mit ausgezeichneten Arbeitsbedingungen wie einer 40 Stundenwoche, einer Pensionierung mit 63 Jahren und einer für ihre Angestellten sehr vorteilhaften Pensionskassenlösung alle anderen Gemeindeverwaltungen in den Schatten. Diese Konditionen würden aus Gründen

Gemeinde	Einwohnerzahl	Einwohnerzahl in%	Steueranlage
Bern	143'270	80.7%	1.54
Ostermundigen	18'030	19.3%	1.69
Bremgarten	4'370		1.49
Frauenkappelen	1'230		1.7
Bolligen	6'260		1.6
Kehrsatz	4'330		1.64
<b>Total</b>	<b>177'490</b>		<b>100%</b>

der Gleichberechtigung für alle Angestellten der fusionierten Gemeinden gelten, was sich dann in einem sehr hohen Kostenanteil des Personals in der Gemeinderechnung niederschlägt und für die Bevölkerung und die Wirtschaft zu höheren Gebühren, längeren Bearbeitungszeiten von Gesuchen und zu unpersönlicheren Dienstleistungen führt.

Allein bei den Gehältern entstehen durch die fusionsbedingten Anpassungen an die städtischen Besoldungen Mehraufwände von kurzfristig 1.2 Millionen Schweizer Franken, die langfristig noch immer mit 0.7 Millionen Schweizer Franken die möglichen Synergien eliminieren würden. Für die Wirtschaft der Agglomeration

gemeinden brächte der Zusammenschluss unter diesen Prämissen wenig Erfreuliches und dabei wäre doch so viel zu erreichen, wenn sich die Verwaltung der Stadt Bern nach dem Vorbild der neuen Partner verschlanken und die unerklärlichen Privilegien der Gemeindeangestellten abschaffen würde sowie die Dienstleistungen dank Vereinfachungen kostengünstiger erbringen könnte.

Ziel müsste sein, dass alle Entscheide einfacher und effizienter gefällt würden und der Bürger nicht nur weniger Aufwand hat, sondern auch weniger Steuern zu bezahlen hätte. Das wäre eine Vision(!), die aber ganz sicher eine solche bleiben wird, da die neue Minderheit wohl kaum etwas in dieser Richtung zu bewegen vermöchte.

Weil sich die Ertragslage der Stadt Bern in der nächsten Zeit sicher nicht bessert, wird die relativ günstige Steueranlage von 1.54 langfristig nicht mehr zu halten sein, was auch für die Bevölkerungen der Agglomerationsgemeinden zu Steuererhöhungen führen dürfte. Bremgarten müsste mit seiner heutigen Steueranlage von 1.49 nach der Fusion ohnehin schon garantiert mehr zahlen - sicher ein Grund, dass Muri mit seinen 1.14 nicht einmal Lust hatte an den Gedankenspielen zu einer Fusion teilzunehmen.

Solche Aussichten machen wenig Freude und damit bleibt wohl auch von dieser grossen Vision am Schluss nur noch eine reduzierte Fusion zwischen der Stadt Bern und Ostermundigen übrig. Eine Fusion, die weder durch wirtschaftliche Überlegungen, noch durch eine politische Einsicht begründet wird, sondern einzig den finanziellen Kollaps von Ostermundigen abzuwenden geeignet wäre, analog zur Ursache für die Eingemeindung von Bümpliz im Jahre 1918.

Einmal mehr wird vergessen, dass man nur dann etwas ändern sollte, wenn eine echte Verbesserung erzielt werden kann und nicht weil man mutig und visionär sein möchte!



# Gewerbe- ausstellungen

## Elf Jubiläen im Jahr 2020

Elf gewerbliche Organisationen können in diesem Jahr ein Jubiläum feiern. Der Gewerbeverein Affoltern i. E. sowie die Berufsverbände Isolierfirmen Verband BIV, KSE Bern – Der Kantonale Kies- und Betonverband und die Augenoptiker wurden vor 25 Jahren gegründet. Der Gewerbeverein Aeschi feiert sein 75-jähriges Bestehen. Der Gewerbeverein Laupen und der Berufsverband Mühlengenossenschaft Kanton Bern blicken auf 100 Vereinsjahre zurück. Die Gewerbevereine Oberdiessbach und Umgebung, Sumiswald-Wasen und Wangen a. A. sowie der Drogistenverband feiern ihr 125-jähriges Bestehen.

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen (Absagen, Kriterien, etc.) im Zusammenhang mit dem Coronavirus finden Sie auf unserer Webseite [www.bernerkmu.ch](http://www.bernerkmu.ch)

**Wir Aussteller gehören zu**



**Berner KMU  
PME Bernoises**

dem Verband der kleinen und mittleren Unternehmen im Kanton Bern  
[www.bernerkmu.ch](http://www.bernerkmu.ch) [info@bernerkmu.ch](mailto:info@bernerkmu.ch)

## 07.11.2020 - 08.11.2020

---

### WEIHNACHTSAUSSTELLUNG KANDERSTEG

Gemeindesaal, Kandersteg

07.11.2020	18.00 – 22.30 Uhr
08.11.2020	14.00 – 18.00 Uhr

## 22.04.2021 - 25.04.2021

---

### GEWERBEVEREIN HERZOGENBUCHSEE HAGA 2021

Areal der Sporthalle, Herzogenbuchsee

22.04.2021	18.00 – 22.00 Uhr
23.04.2021	10.00 – 22.00 Uhr
24.04.2021	10.00 – 22.00 Uhr
25.04.2021	10.00 – 17.00 Uhr

## 23.04.2021 - 25.04.2021

---

### GEWERBEVEREIN UTZENSTORF

Utzenstorf

23.04.2021
24.04.2021
25.04.2021

## 28.05.2021 - 30.05.2021

---

### GEWERBEVEREIN HUTTWIL

Huttwil

28.05.2021
29.05.2021
30.05.2021



## 05.06.2021 – 12.06.2021

---

### GENOSSENSCHAFT OBEREMMENTALISCHE GEWERBE- UND LANDWIRTSCHAFTS- AUSSTELLUNG – OGA 2021

ILFISHALLE, Langnau i. E.

Montag - Freitag 14.00 – 21.30 Uhr  
Samstag - Sonntag 11.00 – 21.30 Uhr  
(2. Sonntag - 18.00 Uhr)

## 08.10.2021 – 10.10.2021

---

### GEWERBEVEREIN EGGIWIL-RÖTHENBACH GEWERBEAUSSTELLUNG 2021

Schulanlage Eggwil, Dorf

08.10.2021  
09.10.2021  
10.10.2021

## 10.09.2021 – 12.09.2021

---

### GEWERBEVEREIN VECHIGEN VEGA 2021

Areal Mehrzweckgebäude, Boll

10.09.2021  
11.09.2021  
12.09.2021

## 28.10.2021 – 31.10.2021

---

### GEWERBEVERBAND SPIEZ WGA 2021 – WAREN- UND GEWERBEAUSSTELLUNG

Turnhalle Seematte, Spiez

28.10.2021  
29.10.2021  
30.10.2021  
31.10.2021

## 10.09.2021 – 12.09.2021

---

### GEWERBEVEREIN KMU ZOLLIKOFEN GAZ 2021 & DORFFEST

Schulanlage Geisshubel, Zollikofen

10.09.2021  
11.09.2021  
12.09.2021

## 12.11.2021 – 14.11.2021

---

### GEWERBEVEREIN AESCHI 75 JAHRE GEWERBEVEREIN AESCHI

Kanderarena, Mülönen

12.11.2021  
13.11.2021  
14.11.2021

## 01.10.2021 – 03.10.2021

---

### GEWERBEVEREIN FRAUBRUNNEN GEWERBEAUSSTELLUNG 2021

Turnhallen, Fraubrunnen

01.10.2021  
02.10.2021  
03.10.2021

## 06.05.2022 – 08.05.2022

---

### HANDELS- UND GEWERBEVEREIN WANGEN A. A. – GEWA 2022

Salzhaus und Umgebung, Wangen a. A.

06.05.2022  
07.05.2022  
08.05.2022



# (Um-)Bauen/Renovieren

Aerni Elektro AG  
Weissensteinstrasse 33  
CH-3008 Bern  
T 031 371 30 31  
F 031 371 33 97  
info@aernielekro.ch  
www.aernielekro.ch

**aerni elektro**  
wir sind auf Draht

Starkstrominstallation | Digitalstrom | Lichttechnik | Service | Sicherheitstechnik | Telefon | Netzwerk | Schwachstrominstallation

**Bucher Baugeschäft AG**  
Ihr Partner für Renovationen  
Sanierungen und Umbauten  
Kernbohrungen und Betonfräsen  
Keramische Wand-  
und Bodenbeläge

Sägemattstrasse 2 | 3097 Liebefeld  
Telefon 031 971 29 95 | www.bucherbau.ch

**dellsperger ag**  
**storen und metallbau**

Wangenstrasse 115 - 3018 Bern - Tel. 031 982 17 70 - Fax 031 982 17 73  
info@storendellsperger.ch - www.storendellsperger.ch

**Lokal  
ichoufe –  
mit Härz für  
ds Gwärb!**

PLAKATE?  
BEREIT ZUM DRUCK,  
MAJESTÄT!

KÖNIGLICHER SERVICE  
SCHWEIZER QUALITÄT  
NACHHALTIGE PRODUKTION

KÖNIGLICH DRUCKEN

printgessin